

erzielen mit der Konsequenz, daß etwa der Sachbuchautor Eberhard Horst zu Ehren kommt³⁸, Forschungsarbeiten dagegen nicht. Ob sich nicht auch die Geisteswissenschaften langfristig auf die neue „lingua franca“, das Englische, werden einstellen müssen?

Man kann auch das nicht unberechtigte Gefühl haben, daß insgesamt weniger mehr gewesen wäre, denn die Themen überlappen sich, und gelegentlich mußten die Referenten mit ihrem – allenfalls etwas abgewandelten – Thema regelrecht auf Wanderschaft gehen. Wer dies kritisiert, übersieht freilich, daß solche Gedenkjahre mancherorts vielerlei Sachzwänge hervorbringen, denen man sich nur schwer entziehen kann, auch wenn eine stärker koordinierte, thematische Konzentration der Sache dienlicher gewesen sein mag. Wenn, wie zu hoffen ist, zur Jahrtausendwende der Ertrag des Friedrich-Jahres endlich eingefahren ist, werden wir uns an das Abarbeiten machen müssen, damit die nächste Generation für 2050 gerüstet ist ...

38) Eberhard HORST, *Federico II di Svevia*, Milano 1981; deutsche Erstausgabe: *Friedrich der Staufer. Eine Biographie*, Düsseldorf 1975 (1986).